

Franckesche Stiftungen zu Halle

Abrisse der Vormittags-Predigten über die Evangelia an Sonn- und Fest-Tagen, welche in dem Kirchenjahre 1764. in der Kirche zu St. Moritz in Halle ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1765

VD18 13261029

Am Sonntage Judica. Evang. Joh. 8, 46 - 59.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195036

Am Sonntage Jubica.

Evang. Joh. 8, 46-59.



I. Eingang: Ebr. 7, 26. Einen solchen ic.

Solte uns armen in Sünden gefallen und verdamten Menschen wieder geholfen werden: so mussten wir einen Mittler haben zwischen Gott und uns, der uns mit dem beleidigten Gott wieder aussöhnete.

Dieses kont nicht anders geschehen, als durch Darbringung eines vollkommenen Opfers für die Menschen. Unser Mittler musste ein Hoherpriester seyn, der für die Menschen gegen Gott gesetzt war, Ebr. 5, 1.

Unser Heiland Jesus Christus war nun ein Hoherpriester, Ebr. 5, 5. und zwar ein solcher Hoherpriester, der sich selbst für uns Menschen opferte, cap. 7, 27. Dieses Opfer ist ein vollkommenes Opfer, weil es ewiglich gilt, c. 10, 12.

Folglich musste Jesus, unser Hoherpriester, auch die Eigenschaften haben, welche zu einem vollkommenen Opfer erfordert wurden. Er musste seyn heilig, unschuldig, unbesleckt, ohne alle Erb- und wirkliche Sünden: er musste das Ebenbild Gottes haben, welches den ersten Menschen anerschaffen war. Hiernächst musste er von den Sündern abgesondert und höher, denn der Himmel seyn. Er musste selbst Gott seyn.

Da nun die Unschuld Jesu bey seinem Leiden ein vorzügliches Stück seines Verdienstes ist: so hat er dieselbe bey aller Gelegenheit, auch im heutigen Evangelio, geoffenbaret.

II. Vortrag: Die Unschuld des Hohenpriesters Jesu bey seinem Leiden.

1) Worin dieselbe bestehe.

A. Die Unschuld Jesu selbst.

a. Unser Heiland ist nicht nur als wahrer Gott heilig und unschuldig, ja die Heiligkeit und Unschuld selbst, sondern er hat auch, in der persönlichen Vereinigung mit der menschlichen Natur, derselben die göttlichen Eigenschaften, mithin auch die Heiligkeit, mitgetheilet. Er ist also heilig und unschuldig als Gott u. Mensch.

b. Die verdienstliche Unschuld Jesu, insonderheit nach seiner menschlichen Natur, bestehet darin, daß er ohne

(Wüngen 1764.)

U a

alle



alle Sünde und dagegen vollkommen heilig war, auch im Stande seiner Erniedrigung und seines sichtbaren Wandels auf Erden, L. v. 46.

1. Er hatte keine Erbsünde, und keine einzige böse Neigung in seinem Herzen. Er wusste von keiner Sünde

2 Cor. 5, 21. Er hat keine Sünde gekant, keine Sünde und derselben Neigung erfahren. Dagegen ward er vollkommen heilig und gerecht geboren, Luc. 1, 35.

2. Er war frey von aller wirklichen Sünde, so frey davon, daß er seinen Feinden unter die Augen treten und sie aufrufen konnte: welcher unter ic. L. v. 46. Und siehe, niemand konnte solches thun, daher sie ihre Zuflucht zur Lasterung nahmen, L. v. 48 u. f. In

seinem Herzen war kein sündlicher Gedanke, L. v. 49. Matth. 9, 4. Alle seine Geberden richtete er nach

Gottes Willen ein, ohne Falschheit, ohne Nachgier, freundlich, sanftmüthig, demüthig ic. Matth. 11, 29.

Er redete kein sündliches Wort, Jac. 3, 2. Seine Worte waren Gottes Worte, L. v. 47, 51, 55. Er

that nie Böses. Seine Handlungen kamen mit den Geboren Gottes vollkommen überein, L. v. 50, 55.

1 Petr. 2, 22. Auf diese Weise bewies der Heiland seine Heiligkeit und Unschuld zu aller Zeit, auch bey

dem grösssten Unrecht, welches ihm von seinen Feinden angethan wurde, L. v. 48, 49. 1 Petr. 2, 23.

3. So unschuldig der Heiland war: so litt er dennoch, als wenn er der grössste Sünder wäre.

a. Von seinem Vater erduldete er, als von dem gerechten Richter, die Strafen der Sünden aller Menschen.

Denn da er unser Bürge ward: so musste er bezahlen, was er nicht geraubt hatte, Ps. 69, 5. Gott machte ihn zur Sünde, 2 Cor. 5, 21. rechnete ihm alle Sünden der Menschen zu, warf Sünden und Strafen auf ihn, Es. 53, 5, 6. Der unschuldige Jesus aber ward

seinem Vater gehorsam bis zum Tode ic. Phil. 2, 8.

b. Er übernahm die Schrecken und Plagen des Satans und seines Reichs der Finsterniß, den Fersensich der alten Schlange, obgleich dieser Urge keine Macht durch

die Sünde über ihn hatte, Ps. 18, 5, 6.

c. Ein ungemein grosses Leiden war es endlich, daß er Verachtung, Spott, Beschuldigungen, Lasterungen, Verfolgungen, Schmach und Pein übernehmen musste,

L. v. 46.

L. v. 46. 48. 52. 59. Ef. 53. 3. Alles dieses finden wir weitläufig beschrieben in der Geschichte von dem Leiden und Sterben Jesu Christi.

2) Wozu sie uns miße.

A. Die Unschuld Jesu setzte ihn in den Stand, unser Bürge zu seyn. Hätte er eine eigene Schuld auf sich gehabt: so hätte er für eine fremde Schuld nicht bezahlen können. Hätte er eine Sünde gethan oder gehabt: so hätte er für dieselbe büßen und den Fluch und die Strafe ausstehen müssen, Pl. 49. 8. 9. 16. 1 Petr. 1. 18. 19. Da er aber unschuldig war: so erwarb er

a. durch seinen vollkommenen Gehorsam uns eine Gerechtigkeit, u. bezahlte unsere Schuld an Gott, da wir ihm den Gehorsam schuldig geblieben waren, Röm. 5. 19.

b. Mit seinem Leiden, das er unschuldiger Weise ausstund, büßte er unsere Verschuldung an Gott, mit welcher wir den heiligen und gerechten Gott durch die Uebertretung seiner Gebote beleidiget hatten, 1 Petr. 3. 18.

c. Durch die Erbuldung der Verachtung und Lästerungen befreiete uns der Heiland von der Verachtung vor Gott und den Engeln, darin wir durch die Sünde gerathen waren, und machte uns wieder angenehm in den Augen seines Vaters, Eph. 1. 6. 7. Er erlösete uns dadurch von der Anklage unsers Gewissens und des Satans vor Gott, Col. 2. 14. Offenb. 12. 10. Ja, er büßte damit die Zungensünden der Menschen, womit sie Gott und ihren Nächsten beleidigten, Jac. 3. 5 u. f.

B. Unser unschuldiger Hoherpriester machet auch alle Sünden seines Verdienstes theilhaftig, welche sich nur durch den Geist der Gnaden dazu fähig machen lassen, L. v. 51. Ebr. 7. 24. 25.

a. Dazu hat er uns die Gnadenmittel gegeben, und die Gnadenordnung angewiesen. Diese bestehen im Worte Gottes und im Glauben.

1. Wer durch Jesu Unschuld vor Gott gerecht erscheinen will, der muß Gottes Wort hören, L. v. 47. Das zeuget von Christo, und durch sein Erkenntniß machet der Heiland gerecht, Ef. 53. 11.

2. Der Heiland fordert ferner die Haltung seines Wortes, L. v. 51. Jesu Wort aber ist eigentlich das Wort des Evangelii, Joh. 1. 17. Und Jesu Wort halten, oder sich an dem Worte des Evangelii halten, heißet nichts anders, als an Jesum glauben. Der Glaube also, der



in einem bußfertigen Herzen gewirkt ist, der Glaube, der das Verdienst Jesu ergreift und dem armen Sünder zuweignet, der Glaube, der sich in seinen Früchten der Gerechtigkeit lebendig erzeiget, dieser Glaube ist die einzige Ordnung, in Jesu verdienstliche Unschuld eingekleidet zu werden, Röm. 4, 5. 6. Phil. 3, 9.

b. Solchen gläubigen Seelen giebet Christus die Ver sicherung: sie sollen den Tod nicht sehen ewiglich.

1. Der Tod ist eine Strafe der Sünden, Röm. 6, 23. Im Tode werden alle Strafen der Sünden und alle Arten des Todes, in so ferne sie eine Strafe bleiben, dars unter verstanden, sonderlich der geistliche und ewige Tod, Joh. 11, 25.

2. Gläubige sollen denselben nicht sehen, nicht schmecken. Denn der Stachel des Todes ic. 1 Cor. 15, 56. Dieser aber ist von Jesu ans Kreuz getragen, gebüßet, 1 Petr. 2, 24. und darnach ins Grab gelegt und verscharret worden. Es. 53, 9. folglich den Gläubigen vergeben; also fällt auch die Strafe derselben hinweg, und es erfolget das ewige Leben ic. Röm. 6, 23.

III. Zweignung ermahnet

1) zur herzlichem Betrachtung der unaussprechlichen Liebe des himmlischen Vaters und unsers Heilandes Jesu Christi, welche in dem Leiden des unschuldigen Jesu sonderlich geoffenbaret ist, Röm. 5, 5 u. 11.

2) zur Betrachtung der Abscheulichkeit unserer Sünden, und daß wir für dieselben erschrecken und sie recht groß achten, weil kein anderer Rath war, dieselben wegzunehmen, als daß der unschuldige Hohenpriester Jesus ein Opfer für dieselben werden mußte, Ebr. 9, 28.

3) zur gläubigen Annehmung dieses vollkommenen Opfers für unsere Sünden, Joh. 6, 40. und zur Nachahmung der Unschuld Jesu, L. v. 46. 1 Petr. 2, 24. 1 Joh. 3, 5 u. f.

4) warnet für Verleugnung des heiligen und gerechten Jesu, weil sonst kein ander Opfer für die Sünde ist, Apokal. 3, 13. 14. Ebr. 10, 26 u. f.

5) Jesu Unschuld ist unser Trost im Leben, im Leiden und im Sterben, Jer. 23, 5. 6.

Lieder:

vor der Pred. Num. 261. Jesus Christus, Gottes ic.
nach der Pred. 194. O Welt, sieh hier dein Leben ic.
bey der Comm. 192. O Lamm Gottes unschuld. ic.
191. O Lamm, das keine Sünde ic.